

Gemeindeversammlung Luterbach vom 8. Dezember 2015

Das Hauptthema der Gemeindeversammlung in Luterbach war die Fusionsfrage Top5 und das Budget 2016. An diesem Abend war jeder Stuhl in der Turnhalle besetzt! 308 Stimmberechtigte kamen. Immer noch nicht genug Stimmberechtigte, wenn man bedenkt, dass die Zukunft der Gemeinde in diesem Gremium mitbestimmt wird!

Gleich 4 Stimmzähler (Peter Rutschmann, Gerry Blumenthal, Claudia Gasser, Martin Stebler) wurden am Anfang definiert. Die Presse mit der Solothurner Zeitung und Radio SRG waren ebenfalls vertreten.

Top 5 Fusion

Die Einleitung zu diesem Thema war die Aufgabe von Michael Ochsenbein. Er erklärte wie es zu dieser Fusionsabsicht kam. Die Basis war der Leitsatz: „Es wächst zusammen, was zusammengehört.“

Er versuchte auch gleich zu Beginn die Angst bei den Stimmberechtigten zu nehmen. Auch taktische Spiele innerhalb der Dorfgemeinde sollen unterlassen werden und er forderte eine gewünschte harte aber faire Diskussion. Er erklärte, dass durch die Fusion ein Grossraum Solothurn mit ca. 42'000 Einwohnern/Innen entstehen würde. Ortsteile wie z.B. Luterbach oder Zuchwil würden bestehen bleiben.

Hier einige weitere Eckpunkte: Gemeinderat Solothurn besteht aus 30 Mitglieder, 15 Ersatzmitglieder davon 7 Gemeinderatskommissionen, 1 Wahlkreis Solothurn, Basisstrukturen von Solothurn aber andere Gemeindestrukturen einbinden bzw. zentralisieren. Öffentliche Sicherheit wie bis anhin, Feuerwehr und Schulen bleiben bei wenigen Ausnahmen praktisch unverändert. Die Raumplanung bildet das Kernargument der Fusion. Der Gemeinderat hat eine Klausel vorgesehen, wonach eine Fusion für Luterbach nur Sinn ergibt, wenn Zuchwil auch mitmacht. Die Bestimmung des Steuerfusses gab auch Anlass zu vielen Diskussionen. Man erachtete einen Steuerfuss von 122% als mittelfristig realistisch.

Anschliessend ging es in der Detailberatung richtig zur Sache. Diese dauerte auch einige Zeit. Nachdem die Haltung des Gemeinderates (auf das Geschäft nun einstimmig einzutreten und dann an der Urne abzulehnen) eingebracht wurde, kamen die ersten Befürchtungen zum Ausdruck. Die Gemeinde sei noch nicht reif dazu und es seien zu viele offene Punkte vorhanden, so Hans Rothenbühler. Auch steigende Kosten und Gebühren sowie allgemeine Existenzängste wurden erwähnt. Man werde zum Aussenquartier! Luterbach sei nicht mehr Unabhängig! so einige Worte der Anwesenden. Stefan Liechti erwähnte aber, dass es in der Vergangenheit viele Gemeindefusionen gegeben habe und diese haben es praktisch alle auf einen grünen Zweig gebracht. Er bekam dafür Applaus.

Eine freiwillige Fusion sei besser als eine spätere Zwangsfusionierung! Es sei auch eine Chance und nicht immer nur Nachteilig, so die Worte von M. Flury. Auch Philipp Keel äusserte sich dazu. Er ist für eine offene und visionäre Denkhaltung. Eine Urnenabstimmung muss für dieses wichtige Thema unbedingt erfolgen können. Mitsprache für alle Luterbacher! so seine mit Applaus erwiderten Worte. Michael Ochsenbein machte sich dafür stark, dass bei der Fusion die Dorfstrukturen erhalten werden sollen. Die politischen Strukturen sollen besser genutzt werden können. Auch auf die Tatsache hin, dass immer weniger Leute sich für politische Ämter engagieren. Hier könne eine Win-Win Situation für alle entstehen.

Zwischenzeitlich war im Saal bekannt geworden, dass Biberist und Derendingen die Fusionsfrage soeben abgelehnt hätten, deshalb forderten einige einen sofortigen Abbruch der Diskussionen und eine entsprechend gleiche Ablehnung.

Die Abstimmung ergab einen eher knappen Entscheid: 134 ja bei 152 nein. Die Ablehnung war nun Tatsache! Einige Leute verliessen sofort den Raum.

Budget 2016

Gleich zu Beginn weist der Ressortleiter Finanzen, Kurt Hediger, auf die grosse Herausforderung der Umstellung auf HRM 2 (neues harmonisiertes Rechnungsmodell)

hin. Dieser Wechsel bedeutete für alle Involvierten einen riesigen zusätzlichen Aufwand. Dieses neue Rechnungsmodell führt zu einer Angleichung an die Handhabung in der Privatwirtschaft.

Das bereinigte Budget sieht einen Aufwandüberschuss (Verlust) von CHF 207'819 vor. Aufgrund des neuen Modells, müssen die Abschreibungen auf 10 Jahre linear abgeschrieben werden. Da die Schulbauten für Luterbach sehr hohe Investitionen mit sich brachten, stellte man beim Amt für Gemeinden den Antrag auf eine Härtefallsituation und darf nun die Abschreibungen über 18 Jahre durchführen, was zu einer Teilentlastung des Aufwandes für die Gemeinde führt. Die Erfolgsrechnung wurde einstimmig angenommen.

Die Investitionsrechnung sieht Investitionen von CHF 1'479'500 vor. Hier ist zu erwähnen, dass der Selbstfinanzierungsgrad von 37.48% viel zu tief sei. Man müsse zukünftig die Investitionen zurückfahren oder sparen! so die Worte von Finanzverwalter Reto Frischknecht. Schliesslich wolle man nicht den Steuerfuss noch weiter erhöhen. Die Investitionsrechnung wurde ebenfalls einstimmig bewilligt.

Drei grosse Finanzierungen, nämlich die Sanierung der Rötistrasse CHF 587'500, die Sanierung von undichten Abwasserleitungen CHF 180'000 und die Sanierung der Elektroversorgung an der Derendingenstrasse CHF 180'000.00 wurden allesamt einstimmig bewilligt.

Den Spezialfinanzierungen Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und Abfallbeseitigung wurden ebenfalls einstimmig zugestimmt.

Der Steuerfuss von 130% und die Festlegung der Feuerwehersatzabgabe folgten als einstimmige Entscheidung. Der Gemeinderat wurde einstimmig befugt, notwendiges Fremdkapital am Markt aufnehmen zu dürfen.

Verschiedenes

Die Teilrevision des Friedhofreglements mit den neuen Tarifen und Gebühren wurde einstimmig bewilligt.

Der Gemeindepräsident informiert, dass das Baugesuch Biogen beim Kanton eingereicht worden ist. Dabei wurde hingewiesen, dass die Dokumentation gefüllte 41 Bundesordner umfasse.

Michael Ochsenbein dankte für das zahlreiche Erscheinen und das Mitbestimmen und wünschte allen Anwesenden sowie allen Luterbachern/Innen frohe Festtage.

Raimondo Oliva, Luterbach
Gemeinderatsberichterstatter